

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Deutsch – Ausgabe 86

5.1.8 Trainingsmaterial zur Gedichtinterpretation

Alexander Geist



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Lerninhalte:

- ◆ *Die Materialien unterstützen die Schülerinnen und Schüler vor allem bei der selbstständigen Arbeit und beim Auffrischen von Grundwissen, das sie für die Analyse und Interpretation von Gedichten brauchen.*
- ◆ *Das modular aufgebaute, verschiedene Schwierigkeitsgrade abdeckende Übungsmaterial erlaubt den Schülerinnen und Schülern, zielgerichtet Lücken zu schließen.*
- ◆ *Über das Grundwissen hinaus lernen sie im Rahmen weiterführender Erläuterungen zu komplexeren formalen Strukturen von Gedichten und mithilfe der damit verbundenen Übungen anspruchsvollere Analysen und Deutungen zu erstellen.*

Anmerkungen zum Thema:

Im Oberstufenunterricht macht man immer wieder die Erfahrung, dass die Schülerinnen und Schüler gerade bei der Lyrikanalyse nur über rudimentäres Wissen verfügen (selbst in Bezug auf Basics wie Versfüße oder Sprechertypen). Mit solchen Lücken können sie jedoch die in der Oberstufe behandelten anspruchsvollen Gedichte nicht ansatzweise bearbeiten. Manche Lernenden kennen zwar wenigstens die Grundbegriffe, kommen aber über holzschnittartige Analysen und Interpretationen kaum hinaus. Selbst literatursensible und sprachbegabte Schülerinnen und Schüler tun sich schwer, auch ungewöhnliche Struktur- oder Formelemente sinnvoll zu erfassen.

Es ist eine alte Schulmanns-Weisheit (erfreulicherweise von der modernen Gehirn- und Lernforschung gut bestätigt), dass ein Lernender / eine Lernende vor Anwendung einer Prozedur bei einem komplexeren Problem erst einmal die Prozedur sicher bei einfacheren Aufgaben anwenden können muss. Und dazu ist einschleifendes gezieltes und isoliertes Üben nötig. Erst dann kann man daran gehen, die Prozeduren bei schwierigen Aufgaben anzuwenden.

Während nun Mathematik mit seinen klar abgrenzbaren Teilbereichen und Aufgabentypen ein solches gezieltes Üben von Teilbereichen offensichtlich zulässt und auch das Üben viel besser portioniert werden kann (weshalb nach meiner Beobachtung die Schülerinnen und Schüler vor dem Abitur lieber für Mathematik lernen als für Deutsch), sind die Lernenden in Deutsch gerade in der Oberstufe immer sofort mit hochkomplexen Aufgabenstellungen konfrontiert; und es ist ja auch unbestritten, dass sie solchen Anforderungen für eine Hochschulreife gewachsen sein müssen. Leider aber geben Deutschlehrkräfte Schülerinnen und Schülern mit Leistungsschwächen bei der Textanalyse häufig nur sehr globale Lernhilfen: Sie sollten mehr lesen (damit lernt man das gezielte Analysieren von Texten nicht) oder z. B. in Bezug auf Gedichte mehr (komplette) Gedichtanalysen erstellen. Die Gefahr, dass sie bald nichts tun oder sogar fehlerhafte Analyseprozeduren durch häufiges Anwenden noch einschleifen, ist dann groß. Auch mangelt es nach meinem Überblick extrem stark an Material, das das isolierte Üben und Einschleifen textanalytischer Konzepte und Prozeduren erlaubt.

Der Übungsansatz, den ich in dieser Materialeinheit verfolge, ist für Deutsch zumal in der Oberstufe ungewöhnlich, orientiert sich aber an den eben beschriebenen lernpsychologischen Notwendigkeiten. Das Material soll Schülerinnen und Schülern helfen, einzelne oder mehrere Teilbereiche der Gedichtanalyse, die eigentlich da sein sollten, wieder oder überhaupt erst einmal zu erarbeiten. Beispiel Analyse der Sprechsituation: Mancher kennt allenfalls das Konzept des lyrischen Ichs (und verzweifelt, wenn nirgends ein Ich steht); er braucht Material, mithilfe dessen er sich gezielt nur mit der Sprechsituation und ihren möglichen Ausprägungen befassen kann, und zwar nacheinander bei mehreren Gedichten, ohne immer wieder beim Aufbau des Verständnisses dadurch unterbrochen zu werden, dass er auch gleich noch das Metrum und andere formale Merkmale oder gar sprachlich-stilistische Mittel bei einem Gedicht untersucht.

Vorüberlegungen

Die Struktur des Materials kann folgendermaßen charakterisiert werden:

- Im Wissensteil (oder Theorieteil, wenn man so will) wird pro thematischer Einheit Grundwissen und gehobenes Wissen zu speziellen lyrischen Strukturen dargestellt, wie sie bei in der Oberstufe gegebenen Gedichten regelmäßig vorkommen.
- Zu einer Reihe von Teilkapiteln gibt es darüber hinaus Übungseinheiten, in denen ein Unterthema (manchmal auch mehrere, die aufeinander bezogen sind) isoliert geübt werden kann. Ich versuchte dabei, einfachere und komplexere Aufgaben zu einem umgrenzten Teilgebiet zusammenzustellen; manchmal sind die Materialien auch nach zwei Niveaustufen getrennt. Letzteres würde ich gerne noch systematischer umsetzen, aber dazu fehlte bislang die Zeit – und es würde, wenn ich das Material schon erstellt hätte, in dieser Lieferung der Platz fehlen.
- Zu den Übungsaufgaben gehören natürlich detaillierte Lösungshinweise.
- Ein wichtiger Aspekt ist bei den Übungen immer: Die bloße Benennung eines Merkmals erfüllt nicht das Oberstufenniveau; hier kann und darf man keine Abstriche machen. In dem Material wird daher auch immer zu einer Deutung hingeführt, d. h. zum Herausarbeiten eines Zusammenhangs zwischen formalen Merkmalen und dem Inhalt oder Thema des Textes oder epochentypischen Eigenheiten.
- Wie schon erwähnt, ist das Material modular aufgebaut. Die Schülerinnen und Schüler können es unabhängig von denjenigen Texten durcharbeiten, die gerade im Unterricht behandelt werden.

Wissensteile wie Übungen wurden von mir im Oberstufenunterricht über Jahre hinweg erprobt bzw. eingesetzt und auf der Basis der Erfahrungen auch überarbeitet resp. weiterentwickelt. Falls ein Kurs insgesamt sehr leistungsschwach ist, behandelte ich einzelne Themen mithilfe des Materials auch direkt im Unterricht; falls die Zahl der leistungsschwachen Lernenden umgrenzter war, bekamen sie das Material zur häuslichen Bearbeitung. Ab nächstem Schuljahr lege ich im digitalen Lernsystem der Schule (bei mir ist das Mebis) entsprechende Kurse für meine Schülerinnen und Schüler an und deponiere die Materialien dort; ich muss dann betroffene Lernende nur darauf hinweisen – und es liegt in ihrer Verantwortung, das Material auch zu bearbeiten. Tun sie es nicht, sind sie selber schuld an ihren Misserfolgen. Durch die Bereitstellung von einem im Rahmen der Individualisierung gezielt einsetzbaren Übungsmaterial habe aber ich als Lehrkraft – mindestens im Bereich der Gedichtanalyse – das getan, was ich noch tun konnte.

Insgesamt kann dieses Material nicht nur Schülern / Schülerinnen nutzen, sondern gerade auch die Lehrkräfte entlasten.

Da die Materialien primär für selbstständiges und individualisiertes Lernen konzipiert wurden, enthält diese Einheit keine spezielle Unterrichtseinheit, um sie einzuführen.

Vorüberlegungen

Hier eine **Übersicht über die Einheiten**:

Trainingsthema		Übungsmaterial	
M1	1. Grundmerkmale und Grundformen der Lyrik		
M2	2. Sprechsituation	M8	Übungsmaterial zur Bestimmung und Interpretation der Sprechsituation von Gedichten
		M9	Lösungshinweise zu M8
M3	3. Aufbau		
M4	4. Kernaussage und tiefere Bedeutung eines Gedichts	M10	Übungsmaterial zur Typisierung von Gedichten nach der Beziehung zwischen Sprecher und Thema sowie zum Bestimmen der Kernaussage (einfach)
		M11	Lösungshinweise zu M10
		M12	Übungsmaterial zur Typisierung von Gedichten nach der Beziehung zwischen Sprecher und Thema sowie zum Bestimmen der Kernaussage (anspruchsvoll)
		M13	Lösungshinweise zu M12
M5	5. Formmerkmale von Gedichten (Überblick)	M14	Übungsmaterial zu Enjambements und ihrer Wirkung
	5.1 Beschreibung eines Verses: Versfuß (Takt) und Versmaß (Metrum)	M15	Lösungshinweise zu M14
M6	5.2 Reim, Kadenz und Enjambement	M16	Übungsmaterial zur Bestimmung und Interpretation der Formmerkmale von Gedichten
M7	5.3 Strophen- und Gedichtformen	M17	Lösungshinweise zu M16
		M18	Anleitung zur schrittweise erfolgenden Erschließung des Gedichts „Sachliche Romanze“ von Erich Kästner und zur Erstellung des Vergleichs mit einem Brentano-Gedicht
		M19	Lösungshinweise zu M18

Autor: Alexander Geist, Studiendirektor, geb. 1959, studierte Deutsch und Psychologie in München. Er unterrichtet Deutsch, Ethik und Psychologie an einem Gymnasium, ist seit 2002 Deutsch-Fachbetreuer und seit 2013 Lehrbeauftragter am Institut für Deutschdidaktik der LMU München. Daneben ist er staatlicher Schulpsychologe an seiner Schule sowie an der Schulberatungsstelle Oberbayern-Ost. Er veröffentlicht seit 1993 Lektürehilfen, Übungsbücher und deutschdidaktische Beiträge sowie psychologische Fachbücher und -artikel.

1. Grundmerkmale und Grundformen der Lyrik

Lyrik ist der Gattungsbegriff für Gedichte aller Art. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit haben sie eines gemeinsam: Sie sind immer stark verdichtete und künstlerisch extrem durchgestaltete Texte. *Gedichte sind genaue Form.* (Peter Wapnewski)

Lyrik: extrem verdichtete Texte

Die **thematische Bandbreite** von Gedichten ist **gewaltig**: Liebes-, Natur-, Alltags-, politische sowie religiöse Lyrik, Lehrgedichte (beliebt z. B. in der Aufklärung), Erzählgedichte (Balladen) usw. Unter Gebrauchs- oder Alltagslyrik versteht man Gedichte, die im täglichen Leben eine Rolle spielen (Festgedichte, Geburtstagsgedichte). Viele Themenbereiche kann man zusätzlich untergliedern, z. B. politische Lyrik (Kriegs-, Arbeitergedichte, z. T. Ökolyrik) oder Erzählgedichte (historische, naturmagische, politische Ballade usw.).

große Bandbreite an Themen und Motiven

Natürlich greifen Dichter oft auch auf **Stoffe** zurück, z. B. Goethe auf die antike Geschichte von Prometheus in seinem gleichnamigen Gedicht oder Fontane auf einen Zeitungsbericht über ein Zugunglück in seiner Ballade „Die Brück' am Tay“.

Aufnahme alter oder aktueller Stoffe

Je nach Beziehung zwischen lyrischem Sprecher und Thema kann man folgende Unterscheidung treffen, die allerdings – auch wenn man sie oft hört oder liest – in der praktischen Umsetzung große Probleme bereitet:

Unterscheidung nach der Beziehung zwischen lyrischem Sprecher und Thema

- **Erlebnislyrik:** Hier geht es primär um den Ausdruck des subjektiven Empfindens (daher häufig synonym mit **Stimmungslyrik**). In der Praxis kann man echte Stimmungs- oder Erlebnislyrik oft nur schwer erkennen, denn ohne zusätzliche Informationen weiß man nicht, ob dem Gedicht ein tatsächliches Erlebnis des Autors zugrunde liegt oder ob er es sich nur ausgedacht hat, um z. B. einen weltanschaulichen Inhalt zu transportieren (der Regelfall im Barock, das eine Erlebnislyrik im eigentlichen Sinne überhaupt nicht kannte). Schon von daher muss man bei der Interpretation darauf achten, sofern keine zusätzlichen Informationen vorhanden sind, dass man das Erlebnis und Empfinden des Ichs nicht mit dem des Autors gleichsetzt (s. dazu unten den Abschnitt zur Sprechsituation). Außerdem enthalten Gedichte der Erlebnislyrik oft verallgemeinerbare Erfahrungen; dass ein Text sich nur mit einer einzigartigen, ganz spezifischen individuellen Erfahrung des Autors beschäftigt und dann später noch gelesen wird, ist untypisch. Die verallgemeinerbaren Erfahrungen machen damit die Kernaussage eines Gedichts aus. Gerade bei der Erlebnislyrik, aber auch bei Dinggedichten (s. unten) zeigt sich, dass Literatur ein Beispiel bringt, das eine grundlegende menschliche Erfahrung (s. Motiv) exemplarisch veranschaulicht.